Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 66 (1988)
Heft: 5

Buchbesprechung: Für Sie gelesen
Autor: [s.n.]

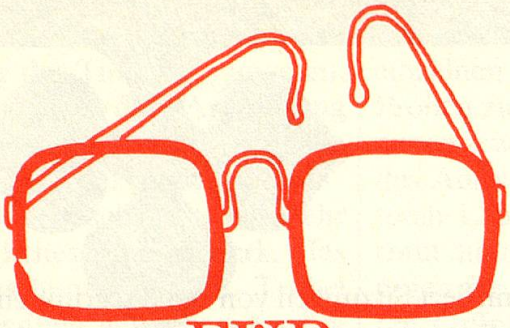
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



FÜR SIE GELESEN

Maria Bührer (Hrsg.)
Du bist der Brunnen in der Wüste
(Herder Verlag, 96 S., Fr. 9.80)

Die in einem schmalen Bändchen zusammengestellten «Gebete in kranken Tagen» vereinen über die Jahrhunderte hin die Stimmen bekannter und unbekannter Leidender, die befähigt waren, ihr ganzes eigenes Erleben der Krankheit in Worte zu fassen und ihren Mitmenschen zugänglich zu machen. Stellen aus Psalmen stehen neben Texten von Dag Hammarskjöld, Reinhold Schneider, Dietrich Bonhoeffer und anderen. Es sind Gebete, die uns unmittelbar ansprechen, uns weiterhelfen können, wenn wir selber krank sind. Sie eignen sich gut zum Vorlesen und gemeinsamem Beten. Zu empfehlen ist das kleine Buch auch als Geschenk. *ems*

Barbara Grün (Hrsg.)
Lasst uns den Tag begrüssen
(Kiefel-Verlag, 64 S., Fr. 15.70)

Wenn die Tage kürzer werden, der Himmel grau ist und die Feuchtigkeit des Nebels in Körper und Seele dringt, ist es nicht immer leicht, den Tag zu begrüssen. Dann kann dieser schmale Band mit den schönen, Ruhe und Geborgenheit ausstrahlenden Fotos und den feinsinnigen Worten den Tag erhellen. Was Dichter und «ganz gewöhnliche» Menschen schrieben, wenn ihnen das Herz schwer war und sie Trost suchten, kann allen bedrückten Herzen Hoffnung und Zuversicht schenken und den Blick auf die kleinen Dinge lenken, die den Tag – trotz allem Kummer – hell und lebenswert machen. Der schöne, grosse Druck erleichtert das Lesen auch bei geschwächtem Sehvermögen, die feinabgestuften Farben der Bilder tun den Augen nie weh. *es*

Esther Vilar
«alt»
(Herbig Verlagsbuchhandlung, 205 S., Fr. 16.80)

Kämpferisch setzt sich Esther Vilar für die Alten ein, die in einer Zeit, da Jugend und Leistung mehr zählen als Erfahrung, sich ihrer «Jahrringe» oft beinahe schämen.
Wer etwas erreichen will, muss über das Ziel hinausschiessen, muss aufmüpfig fordern, wenn das Begehren nicht ungehört verhallen soll. Manches von dem, was Esther Vilar den Alten zuruft, von ihnen verlangt, ist heute noch «Zukunftsmusik». Die vierte Generation vor allem, hat nicht die Kraft sich zu wehren. Die dritte Generation, nicht mehr so bescheiden und unterwürfig wie ihre Vorgänger, werden in Esther Vilars Buch manchen Vorschlag finden, der gefällt. Und jene, die sich – vielleicht ungern – mit der Vorbereitung auf die Pensionierung befassen, könnten erkennen, dass es miteinander, nicht gegeneinander noch ein breites Betätigungsfeld gibt. *es*

Christel Rosenfeld
Rosenträume
(Herder, 72 S., Fr. 18.60)

Den ganzen Sommer zaubert die Fotografin Christel Rosenfeld mit ihren reizvollen Rosenbildern nochmals herbei. Jedem der ganzseitigen Fotos ist ein Dichterwort gegenübergestellt, das die tiefe Faszination erkennen lässt, die die «Königin der Blumen» über die Jahrhunderte hin auf alle Menschen aller Kulturkreise immer wieder auszuüben vermag. Dem Band vorangestellt ist ein Essay von Sybil Gräfin Schönfeld, die diesem Phänomen nachgeht und fragt, was denn eigentlich an dieser Blume so bezaubert: «Ihre Fülle? Die Zartheit der Blätter, deren Erblühen und Welken ...? Ihr Duft?» Jeder Rosenfreund wird seine eigene Antwort wissen und dieses schön ausgestattete Buch gerne immer wieder in die Hand nehmen oder es anstelle eines echten Blumenstrausses im Freundeskreis verschenken. *ems*

Rinaldo Spadino
Grüss Gott, Herr Doktor
(Terra Grischuna Buchverlag, 288 S., Fr. 25.–)

Rinaldo Spadino, der Autor dieses schönen Buches, erkrankte als Kleinkind an einer besonders bösartigen Form der Kinderlähmung, gegen die es, 1927, noch keine Impfung gab. Trotz schwerster Behinderung resignierte er nie. Im Alter von 49 Jahren begann er, die Feder mit dem Mund haltend, sich literarisch zu betätigen. Mit wachen Sinnen beobachtete er das Geschehen im Dorf, im Tal, im Kanton und «ennet» dem Gotthard. Selber ein Aussenseiter, gehörte seine ganze Sympathie jenen, die sich Konventionen nicht beugen. Zu den berührendsten Seiten des Buches zählen jedoch jene, die er seinem Arzt, dem Talarzt Boris Luban (dem Vater unseres Direktionskomitee-Mitgliedes Boris Luban-Plozza) widmet. Wie gut täte es manchen Kranken, mit einem Arzt, der Verständnis hat für seelische Nöte und menschliche Schwächen, zu reden. Schon das Lesen der Erinnerungen schenkt ein wenig Vertrauen und Kraft zum Überwinden. *es*

Walter Hess
Natürlich leben
(AT Verlag, 160 S., Fr. 22.–)

Einen praktischen Ratgeber für Ernährung, Gesundheit, Schönheit und Wohnen nennt der Chefredaktor der Zeitschrift «Natürlich» sein Buch. Seine Empfehlungen sind frontale Angriffe gegen den heute verbreiteten Lebensstil, der sich nur allzuoft an persönlicher Bequemlichkeit oder materiellem Wohlstand orientiert. Damit es leichter falle, das Leben auf neue Ziele auszurichten, untermauert Hess seine Anleitungen mit harten Argumenten und Zahlen. «Was können wir noch essen?» fragt er und weiss über die Beschaffenheit des Nahrungsmittelangebotes wenig Gutes zu berichten. Medikamente, Schönheitspflege und Wohnungseinrichtung werden ebenso aufs Korn genommen. Keine leichte Lektüre also, aber für jedermann lohnend, der umzudenken gewillt ist. Die fröhlichen Illustrationen zum «heissen» Thema stammen von Jürg Furrer. *ems*

Bestellcoupon ZL 588

Einsenden an: «Zeitlupe», Bücherbestellung, Postfach, 8027 Zürich

___Ex.	Maria Bührer Du bist der Brunnen in der Wüste	Fr. 9.80
___Ex.	Barbara Grün Lasst uns den Tag begrüssen	Fr. 15.70
___Ex.	Esther Vilar «alt»	Fr. 16.80
___Ex.	Christel Rosenfeld Rosenträume	Fr. 18.60
___Ex.	Rinaldo Spadino Grüss Gott, Herr Doktor	Fr. 25.—
___Ex.	Walter Hess Natürlich leben	Fr. 22.—
___Ex.	Ernst Herzig Weisch no?	Fr. 34.—

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden.)

Frau/Frl./Herrn _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Die Auslieferung erfolgt **mit Rechnung** durch **Impressum Buchservice Dietikon.**

Ernst Herzig
Weisch no?
(Verlag Huber, 132 S., Fr. 34.–)

Jeder, der nicht dabei war, kann die Entstehungszeit dieser feldgrünen Anekdoten – den Aktivdienst 1939– 1945 – nur ganz vage nachempfinden. Sicher bringt auch ein Wiederholungskurs amüsante Episoden hervor: So unvergesslich wie jene aus den schwarzen Tagen des Zweiten Weltkrieges, wo oft nur noch der Galgenhumor über Wasser zu halten vermochte, werden sie niemals sein können. Zur Freude aller Ehemaligen und weiterer Leserinnen und Leser hat Ernst Herzig die Erinnerungen gesammelt, gesichtet und geordnet. Eugen W. Schmids Zeichenstift schuf zudem Illustrationen, die selber wieder ganze Geschichten erzählen. *ems*